



**Wir trauern um unser Mitglied
Helmut van der Wall**



**Wirtschafts -Einmaleins am 19. März
Internationale Forschungsgemeinschaft Futtermittel
Wolfgang Jentsch**



An einem Unterlauf der Schunter zwischen Thune und Harxbüttel befindet sich seit dem Jahre 1301 die unter Denkmalschutz stehende Frickenmühle. Die "Internationale Forschungsgemeinschaft Futtermittel e.V." (IFF) ist seit 1964 auf dem Gelände dieser ehemaligen Wassermühle tätig. Der Geschäftsführer Herr Blume begrüßte uns im Schulungsraum der IFF und informierte uns ausführlich über die Tätigkeiten und Struktur des Vereins, der am 13. Dezember 1961 gegründet wurde. Bei den 83 Vereinsmitgliedern handelt es sich um nationale und internationale Mischfutterhersteller, Maschinenbau-Unternehmen und deren Zulieferer.

Das Forschungsinstitut konzentriert sich speziell auf Verfahrenstechniken, um die bedarfsbezogene Herstellung von Mischfutter zu entwickeln und zu optimieren. Die Forschungsgemeinschaft ist das wissenschaftliche Zentrum und Ansprechpartner für kleine und mittlere Betriebe der Mischfutterindustrie. Es besteht ein großes Angebot an berufsbegleitenden Aus- und Fortbildungsveranstaltungen einschl. Seminaren für Führungskräfte. Zur Zeit sind 13 Mitarbeiter bei der IFF tätig.

Die wirtschaftliche und finanzielle Existenz der Forschungsgemeinschaft wird durch Mitgliedsbeiträge, Forschungsvorhaben, Seminare und Lehrgänge abgesichert. Die IFF ist Mitglied der "Arbeitsgemeinschaft industriellerer Forschungsvereinigungen e.V." (AiF), über die Finanzmittel für erfolgversprechende Forschungsvorhaben beim Bundesministerium für Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Die Forschungsergebnisse stehen allen Interessenten der Branche zur Verfügung.

Dem theoretischen Teil folgte eine Begehung des denkmalgeschützten Mühlengebäudes, wo uns Herr Blume die Arbeitsweise und Bedeutung der auf mehren Böden befindlichen Maschinen und Geräte, wie z.B. Mühlen, Mischer, Pelletpressen, Extruder, erklärte. Ein für den Laien undurchschaubares Gewirr von Förderleitungen und Elevatoren ist erforderlich für den Materialfluss des Versuchsguts zu den jeweiligen Maschinen.

Dem Forschungsstandort Braunschweig mit Einrichtungen wie PTB, DLR, Fraunhofer-Institute, FAL, Julius Kühn-Institut usw. ist mit Recht auch die IFF einzuordnen, um das Ansehen Braunschweigs als "Stadt der Wissenschaft" zu bestätigen.

Als Organisator dieser Veranstaltung habe ich dankbar anzuerkennen, dass sich Herr Blume trotz der peinlich wenigen Teilnehmer Zeit für uns genommen hat.



**Beteiligung an den Kursen
Der Vorstand**

Angesichts sinkender Bereitschaft der Firmen, Besucher in ihren Betrieben zu empfangen, ist es enttäuschend, wenn bereits angemeldete Teilnehmer nicht erscheinen.



**Kulturfrühstück am 10. April
Herzog Christian von Braunschweig: »Der tolle
Halberstädter« und der dreißigjährige Krieg. Vortrag von Prof. Dr. Gerd Biegel.**



Eine der schillerndsten Persönlichkeiten der europäischen Geschichte mit braunschweigischer Herkunft war der jüngste Sohn von Herzog Heinrich Julius: Christian von Braunschweig. Sein Beinamen »Der tolle Christian« oder »Der tolle Halberstädter«, letzterer abgeleitet von dem Titel eines

Administrators des Bistums Halberstadt, den er seit seinem 17. Lebensjahr führte, weist auf die ereignisreiche Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Damals war der junge Fürst einer der fanatischsten Vorkämpfer des Luthertums im niedersächsischen Raum. Er galt den einen als blindwütiger Mordbrenner, den anderen als zu spät gekommener Minne-Ritter. Die Zuneigung zu seiner Verwandten Elisabeth, der entthronten »Winterkönigin« von Böhmen, bildete den Hintergrund der emotional bestimmten Episoden-Schilderungen.

Nach der Einnahme von Paderborn ließ Christian den silbernen Sarkophag des hl. Liborius im Dom einschmelzen und daraus einzigartige Münzen prägen. Auf der einen Seite ein Arm mit einem Schwert und der Umschrift »Altera restat« – die andere Hand bleibt. Er spielte damit auf die Tatsache an, dass er nach einer Verletzung im Kampf bei Fleurus die linke Hand am-

putieren ließ. Die andere Münzseite trug den Spruch »Gottes Freund, der Pfaffen Feind«.

Trotz mancher Misserfolge und seinem baldigen Tod im Juni 1626 war der Ruf des tollen Christian, den Ricarda Huch in ihrem »Wiegenlied aus dem Dreißigjährigen Krieg« einprägsam und beeindruckend beschrieb, furchteinflößend: »Horch, Kind, horch, wie der Sturmwind weht/ Und rüttelt am Erker!// Wenn der Braunschweiger draußen steht,/ Der faßt uns noch stärker./ Lerne beten, Kind, und falte fein die Händ,/ Damit Gott den Tollen Christian von uns wend!«



Philosophische Buchvorstellung am 25. April
Kurt Flasch: Warum ich kein Christ bin
Bericht und Argumentation (2013)

Aribert Marohn



Er ist ein deutscher Philosophiehistoriker (Jg. 1930), spezialisiert auf die Philosophie der Spätantike und des Mittelalters. Er studierte Philosophie, Geschichte, Gräzistik und Germanistik; Promotion 1956; Habilitation 1969. 1970 bis 1995 Ordinarius für Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum;

Gastprofessor u.a. an der Pariser Sorbonne.

Gesamtdarstellungen der mittelalterlichen Philosophie im Ganzen wie auch im Einzelnen: Zu Augustinus, Anselm von Canterbury, Meister Eckhart und Nikolaus von Kues, besonders zu Dietrich von Freiberg. Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung verlieh ihm im Jahr 2000 den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa. 2002 Ehrendoktorwürde der Universität Luzern; 2009 Hannah-Arendt-Preis; Ehrendoktorwürde der Universität Basel; 2010 Lessing-Preis für Kritik.

Kurt Flasch, der Fachmann für antike und mittelalterliche Philosophie, war Christ; er ist es nicht mehr. Was hat ihn mit 83 Jahren, in der Nähe des unvermeidlichen Endes, veranlasst, „langsam und relativ akribisch Abschied“ von der christlichen Religion zu nehmen? „Mein Auszug“, so sagt er gleich eingangs, „hat wenig mit dem Zustand der Kirchen und viel mit ihrem Anspruch auf Wahrheit zu tun.“ Dargestellt wird eine Entwicklung, ein Prozess.



Spinoza: Theologisch-politische Abhandlung
Birgit Sonnek

Spinoza hat uns eine neue Erkenntnis geliefert, die wir den Kollegiaten nicht vorenthalten möchten. Wir sind heute der Überzeugung, dass jeder Mensch durch Meditation einen eigenen Zugang zu Gott (bzw. dem kol-

lektiven Bewusstsein) besitzt. Der Anspruch der Priester, alleinige Vermittler zwischen Gott und den Menschen zu sein, erscheint uns anmaßend.

Wie kam es zu diesem Anspruch? Spinoza: Ursprünglich hatten alle Juden das gleiche Recht, mit Gott zu sprechen. Doch nachdem Gott sich Moses im brennenden Dornbusch offenbart hatte, erschien er auch den anderen nur noch im Feuer. Darüber erschrakten sie zu Tode. Aus Angst baten sie Moses, an ihrer Stelle mit Gott zu verhandeln und ihnen anschließend das Ergebnis mitzuteilen, dem sie sich freiwillig unterordnen wollten. So berichtet Moses.



Das klingt verdächtig nach Manipulation und erinnert an steinzeitliche Schamanen. Offenbar verstand es Moses, die Angst und Feigheit der Menschen zu seinem Vorteil auszunutzen, zumal er sich auch später als sehr machtbewusst erwies. Er organisierte ein militärisches „Gottesheer“, das ihm nach dem Kriegsrecht unterstellt war. Gott selbst hatte sie scheinbar dazu gezwungen, Waffen zu tragen und zu kämpfen. Nach Moses' Tod folgte „der Sohn dem Rechte des Vaters“. Somit wurde die Priesterkaste zur Inhaberin militärischer Macht, die auch die Gesetze beliebig auslegte.

Das Abtreten der Verantwortung ist für Spinoza die Grundlage aller Staatsformen.



Literaturkreis am 9. Mai
Eva-Maria Dennhardt

„Das Lavendelzimmer“. Eine Geschichte vom Verlieren und Finden - von Büchern und Menschen.

Bücher sind wie die Liebe, sie tauchen auf, wo man es am wenigsten erwartet. Es gibt Bücher, die findet man nicht, sie finden einen. An denen ist man schon vorbei gelaufen, hatte sie vielleicht sogar schon in der Hand, und dann nimmt man es, vielleicht weil grade nichts anderes da ist, weil nur noch so viel im Geldbeutel ist, weil Lavendel auf dem Titel die Heiterkeit des Südens verspricht, und dann hat man plötzlich unerwartet ein Lebensbuch.

Bücher können glücklich machen, das Leben erhellen, im Unglück helfen und uns Mut machen zu lieben. All das und noch viel mehr beinhaltet „Das Lavendelzimmer“ von Nina George. Dieser unwiderstehliche Roman über die Macht der Bücher, die Liebe und die Magie des südlichen Lichts zeigt, wie die Liebe zu Büchern im Leben hilft, Überleben ermöglicht, und die Liebe in ungewöhnlichen Menschen und an ungewöhnlichen Orten finden lässt.

Ein Buch über die Liebe, das Leben und den Tod: Ein junger Autor verliert die Freude am Schreiben und sperrt die Welt aus; ein älterer Buchhändler hat sich nach dem Verlust seiner Geliebten zwanzig Jahre lang trauernd dem Leben verweigert. Eine aberwitzige Reise auf einem Bücherschiff von Paris in die Provence lässt nicht nur diese beiden zusammenfinden und Freunde werden, sondern auch eine ganze Reihe liebenswerter Außenseiter in ihr Leben treten, das für alle Beteiligten eine Fülle von Überraschungen bereithält, ihr Dasein verändert, es reich und beglückend macht. Ein lebenskluges Buch, das große Klarheit und wichtige Gedanken bereithält.

✱

Kreis für Lebensfragen: Programm Mai 2018

Moderation: Reiner Haake

Di, 1. Mai um 15:00 Uhr im Louise-Schröder-Haus: Meiner Seele die „Führung“ überlassen, ist das denkbar für mich?

Di, 8. Mai in der Jakobi-Kirchengemeinde: **Diese Veranstaltung muss leider ausfallen!**

Bei den anonymen Gruppen gibt es ein 12-Schritte-Programm, wobei der 3. Schritt lautet: Wir haben den Entschluss gefasst, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes, wie wir Ihn verstanden, anzuvertrauen. Anhand eines wunderschönen Gedichtes - **Als ich begann meine Seele führen zu lassen** - wollen wir erörtern, ob das eine Option für alle Menschen sein könnte und welche Konsequenzen daraus erwachsen.

Di, 15. Mai um 15:00 Uhr im Louise-Schröder-Haus: Geld, Schulden, Währungen, Wirtschaft - wie hängt das zusammen?

Di, 22. Mai um 19:30 Uhr in der Jakobi-Kirchengemeinde: Geld, Schulden, Währungen, Wirtschaft - wie hängt das zusammen?

Die Geschichte des Geldes beginnt mit der herkömmlichen Auffassung von Geld als Zwischentauschmittel. Es wird die Entwicklung der unterschiedlichen Geldformen und Konsequenzen unseres Geldes erörtert, das überwiegend auf „Giral-, Schuldgeld“ beruht. Das Greshamsche Gesetz wird besprochen und der Satz von Henry Ford: **„Würden die Menschen das Geldsystem verstehen, hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh“**. So gesehen ist es gut, dass eine Umfrage unter britischen Abgeordneten ergeben hat, dass noch 9 von 10 denken, das Geld werde ausschließlich vom Staat geschaffen.

✱

Reiner Haake: Ich suche meinen Stamm

„Die Leute meines Stammes sind leicht zu erkennen: Sie gehen aufrecht, haben Funken in den Augen und ein

Schmunkeln auf den Lippen. Sie halten sich weder für heilig noch erleuchtet. Sie sind durch ihre eigene Hölle gegangen, haben ihre Schatten und Dämonen angeschaut, angenommen und offenbart.

Sie sind keine Kinder mehr, wissen wohl was ihnen angetan worden ist, haben ihre Scham und ihren Zorn explodieren lassen und dann die Vergangenheit abgelegt, die Nabelschnur abgeschnitten und die Verzeihung ausgesprochen.

Weil sie nichts mehr verbergen wollen, sind sie klar und offen. Weil sie nicht mehr verdrängen müssen, sind sie voller Energie, Neugierde und Begeisterung. Das Feuer brennt in ihrem Bauch! Die Leute meines Stammes kennen den wilden Mann und die wilde Frau in sich und haben keine Angst davor. Sie halten nichts für gegeben und selbstverständlich, prüfen nach, machen ihre eigene Erfahrung und folgen ihrer eigenen Intuition.

Männer und Frauen meines Stammes begegnen sich auf der gleichen Ebene, achten und schätzen ihr „Anders“-Sein, konfrontieren sich ohne Bosheit und lieben ohne Rückhalt. Leute meines Stammes gehen oft nach innen, um sich zu sammeln, Kontakt mit den eigenen Wurzeln aufzunehmen, sich wieder zu finden, falls sie sich durch den Rausch des Lebens verloren haben. Und dann kehren sie gerne zu ihrem Stamm zurück, denn sie mögen teilen und mitteilen, geben und nehmen, schenken und beschenkt werden.

Sie leben Wärme, Geborgenheit und Intimität. Getrennt fühlen sie sich nicht verloren wie kleine Kinder und können gut damit umgehen. Sie leiden aber an Isolation und sehnen sich nach ihren Seelenschwestern und -brüdern. Die Zeit unserer Begegnung ist gekommen.“

✱

Eingesandt von Gabriele Canstein:

Ces Nooteboom: Frühling

Etwas frisst die Erde von innen,
etwas gräbt, klopft, will, wächst
an der verschlossenen Tür des Bodens.

Geister sind's,
mit Hüten aus Blumen,
Mänteln aus Schmetterlingen und Früchten.

Ihre Domäne ist die untere Welt,
ihre Abwesenheit geht ihrer Zukunft voraus,
bald geistern sie herum im Tageslicht,

mit der unbändigen Pracht eines Sommers
auf der Erde seitenverkehrt.

(aus dem Kalender „Fliegende Wörter“ 2018)

Veranstaltungen

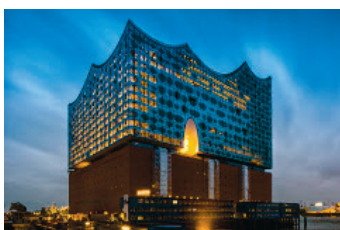
Di, 1. Mai 15:00 Uhr im Louise-Schröder-Haus: **Kreis für Lebensfragen**. Moderation Reiner Haake.

Di, 15. Mai 15:00 Uhr im Louise-Schröder-Haus und
Di, 22. Mai 19:30 Uhr in der Jakobi-Kirchengemeinde:
Kreis für Lebensfragen. Programm Seite 3.

Mi, 2. Mai 15:00 Uhr im Stadtpark: **Philosophischer Lesekreis**. Wir lesen David Hume: Untersuchungen über den menschlichen Verstand.

Do, 3. Mai **Exkursion nach Brandenburg**. Abfahrt ab Weddel/Dorfplatz um 7:00 Uhr, Abfahrt ab BS-Stadtpark um 7:15 Uhr. Stadtrundgang ca. 2 Stunden, Freizeit und Domführung. Anmeldung bei Heide Steinmann, Tel. 05306-4241.

Di, 8. Mai 10:30 Uhr: **Kulturfrühstück** im Stadtpark. Vortrag von Wolfgang Senft: "Hamburg – Die Schöne am Wasser" **Teil 2**. Herr Senft wird auch auf die neue Elb-Philharmonie eingehen, die viele von uns schon kennengelernt haben.



Mo, 14. Mai und Mo, 28. Mai 10:15 Uhr im Wohnpark am Wall: **Psychologischer Gesprächskreis**. Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

Mi, 16. Mai 15:00 Uhr: **Literaturkreis** im Stadtpark. Näheres Seite 2.

Mi, 23. Mai 10:30 Uhr im Stadtpark: **Philosophische Buchvorstellung**. Yuval Noah Harari: Homo Deus. Eine kurze Geschichte von Morgen (2017). Moderation: Aribert Marohn.

Di, 29. Mai 11:00 Uhr: **Wirtschafts-Einmaleins**. fab-maker GmbH, Technologiepark, Rebenring 33, Braunschweig. 3-D-Druck Spezialitäten/Variationen. Anmeldung bei Wolfgang Jentsch, Tel. 0531 – 872577.

Vorschau

So, 24. Juni – Di, 3. Juli **Exkursion an den Bodensee**. Anmeldung bei Heide Steinmann, Tel. 05306 – 4241.

Di, 19. Juni (geänderter Termin): **Wirtschafts-Einmaleins**: SOWIWAS, Wassermühle in Erkerode.

Di, 24. Juli **Wirtschafts-Einmaleins**: Brotinsel (Bio-Vollkornbäckerei).

Do, 23. Aug. **Exkursion nach Hannover**: Landtag und NDR. Anmeldung bei Heide Steinmann, 05306 – 4241.

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Wikipedia.

REGELMÄSSIGE KURSE UND VERANSTALTUNGEN

- **wöchentlich** -

FRANZÖSISCH

Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

ENGLISCH

Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c
LAB-Info: 0531 – 334359

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO
Lichtenberger Straße 24

Jutta Petzold - Begegnungsstätte
Ottenroder Straße 10d

Irmgard Gahl - Gemeindehaus
Kirchbergstraße 2

- **vierzehntäglich** -

PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS

Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS

Hartmut Kawlath

KREIS FÜR LEBENSFRAGEN

Reiner Haake

KREIS FÜR LEBENSFRAGEN

Reiner Haake

FREIES MALEN

Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP

Hubert Josephowski

FREMDWÖRTER in der Zeitung

Sigrid Oehrling

- **monatlich** -

KULTUR-FRÜHSTÜCK

Stefan Nagel

PHILOSOPH. BUCHVORSTELLG

Aribert Marohn

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS

4. Di bzw. nach Ankündig. Wolfgang Jentsch

LITERATUR-KREIS

Eva-Maria Dennhardt

KULTOUR UND REISEN

Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER

Eva Hilderts

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

1. VORSITZENDER	Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384 Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen Email st.nagel@gmx.net
2. VORSITZENDE	Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256 Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg Email eva.hilderts@gmail.com
SCHATZMEISTERIN	Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241 Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen Email h.steinmann@gmx.net
SCHRIFTFÜHRERIN	Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273 Rosengarten 3, 38533 Vordorf Email big.sonnek@gmx.de
BANKKONTO	IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138